

SAMMLUNGSKONZEPT DES REICHENHALLMUSEUMS

Sammeln mit Konzept

Die Sammlung ist das Herzstück des Museums und ihr Aufbau und Unterhalt gehören zu den Kernaufgaben der Museumsarbeit. Eine reflektierte Sammlungspolitik ist gerade in einem Mehrspartenhaus, wie es Stadtmuseen sind, mit seiner Vielfalt an sammlungswürdigen Objekten unerlässlich, um zum einen die eigene Sammlung klar zu profilieren, aber auch um langfristig die Sammlungsentwicklung transparent und nachvollziehbar machen zu können.

Die Sammlung des ReichenhallMuseums

In unserem Museum werden seit 120 Jahren Zeugnisse der Kunst und Kultur Bad Reichenhalls und seiner Umgebung gesammelt, bewahrt, erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Laufe der Jahre wuchs die Sammlung kontinuierlich an und bietet heute eine große Vielfalt an Exponaten. Jeder Museumsleiter hat andere Schwerpunkte gesetzt und unterschiedliche Vorlieben im Sammeln entwickelt. So bildeten sich – klassische für die Sammlung eines älteren Heimatmuseums – Schwerpunkte aus den Bereichen Archäologie, Kunst, Volkskunde, Sakrales, Sachkultur des 19. und 20. Jahrhunderts sowie Kur- und Bäderwesen heraus.

Die Sammlung umfasst heute ca. 10.000 Objekte, die zum größten Teil auf einer im Erdgeschoss des Museumsgebäudes befindlichen Fläche von ca. 190 m² untergebracht sind. Zwei Außendepot bieten Platz für größere Exponate. Nur etwa acht Prozent der Sammlung werden in der Ausstellung präsentiert.

Sammlungskriterien

Zur Qualitätssicherung seiner Sammlung hat das ReichenhallMuseum die nachfolgend aufgeführten Sammlungskriterien festgelegt. Durch sie werden eine zielgerichtete, aktive und kontinuierliche Sammlungspolitik bestimmt und gewährleistet.

1. Reichenhall-Bezug

Für die Objekte, die zum Aufbau der Sammlung des ReichenhallMuseums bewahrt werden, gilt als oberstes Auswahlkriterium der Reichenhall-Bezug. Er verpflichtend, denn er unterscheidet es von allen übrigen Museen in der Umgebung.

Objekte mit Reichenhall-Bezug lassen sich folgendermaßen charakterisieren:

- sie wurden in Reichenhall hergestellt,
- sie haben eine enge Beziehung zur Stadtgeschichte oder zu Persönlichkeiten der Stadt aufzuweisen,
- sie spielten oder spielen eine bedeutsame Rolle in der Arbeits- und Lebenswelt der Einwohner aller sozialen Schichten.

Alle nachfolgend aufgeführten Beurteilungskriterien unterliegen zunächst dieser Vorauswahl.

2. Sammlungskriterien

Formale Kriterien

1) Kosten

Ist das Geld für den Ankauf und die allfällige Konservierung und/oder Restaurierung vorhanden?

2) Erhaltungszustand

Wie ist der Erhaltungszustand, entspricht der restauratorische und konservatorische Aufwand für das Objekt seinem dokumentarischen Wert?

3) Aufbewahrung

Kann dem Objekt im Museum oder im Museumsdepot, ein konservatorisch angemessener Aufbewahrungsort zugewiesen werden?

Inhaltliche Kriterien

4) Bezug zur Stadt

Ist der in Punkt 1 formulierte Reichenhall-Bezug zutreffend? Fällt das Objekt geographisch in den Sammlungsbereich und kommt ihm deshalb eine besondere Bedeutung zu?

5) Identifikation

Ist das Objekt ausreichend identifiziert? (Entstehung, Provenienz, Gebrauch, Funktion)

6) Nutzungswert

Macht das Objekt eine bedeutende Aussage zu einem Sammlungsschwerpunkt des Museums?

7) Dokumentarischer Wert und Zeitzeugencharakter

Welche Geschichte(n), Erfahrungen oder Erlebnisse kann das Objekt in der Ausstellung erzählen bzw. anschaulich machen?

8) Historische Bedeutung

Steht das Objekt in einem speziellen Zusammenhang mit Menschen, Anlässen, Orten oder Gegenständen aus einer bestimmten Zeit der Vergangenheit, der Gegenwart oder der Zukunft?

9) Repräsentativität und Signifikanz

Ist das Objekt repräsentativ oder bedeutsam für einen bestimmten Sachverhalt oder eine bestimmte Zeit?

10) Ensemblewert und Serie

Gehört das Objekt zu einer Objektgruppe mit Ensemblewert? Ergänzt es eine Serie?

Nachhaltiges Sammeln

Die Sammlungstätigkeit wird in der Verantwortung für künftige Generationen vorausschauend weitergeführt. Aufgrund des Platzmangels im Museumsdepot, kann die Sammlung allerdings nur mehr geringfügig ergänzt werden. Neuzugänge werden nur nach Erfüllung der oben genannten Kriterien in die Sammlung aufgenommen.

Nach der Devise „weniger ist mehr“ möchte das Museum im Umgang mit der Sammlung nachhaltig handeln. Konkret setzt es dabei auf zwei Aspekte: einerseits auf die Qualifizierung vorhandenen Sammlungsgutes, andererseits auf partizipatives Sammeln unter Einbeziehung der Bevölkerung.

Um aktuell und gesellschaftlich relevant zu bleiben, wird die eigene Sammeltätigkeit regelmäßig hinterfragt und neue Perspektiven zugelassen.

Eva Knaus-Reinecker, 2020